

1. Record Nr.	UNINA9910372822303321
Autore	Laukötter Anja <p>Anja Laukötter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland </p>
Titolo	Von der »Kultur« zur »Rasse« – vom Objekt zum Körper? : Völkerkundemuseen und ihre Wissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts / Anja Laukötter
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2007
ISBN	3-8394-0792-3
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (388)
Collana	Science Studies
Classificazione	LB 34015
Soggetti	Völkerkundemuseum Ethnology Anthropologie Science Ethnologie Museum Racism Anthropometrie Repräsentationen History of Science Sammlungsgeschichte Museology Wissenschaft Cultural History History Rassismus Wissenschaftsgeschichte Museumswissenschaft Kulturgeschichte Geschichtswissenschaft
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

## Nota di contenuto

Frontmatter 1 Inhalt 5 1. Einleitung 7 2. Die theoretischen Ansätze 57 3. Die wissenschaftliche Praxis 139 4. Schlussbemerkung 315 I. Unveröffentlichte Quellen 327 II. Veröffentlichte Quellen 334 III . Literatur 342 IV. Bildnachweise 381 Dank 385 Backmatter 386

---

## Sommario/riassunto

Wie verlaufen die Argumentationsmuster in Völkerkundemuseen und den Wissenschaften der Völkerkunde sowie der Anthropologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts? Das Buch versucht, dieser Frage an zwei Fallbeispielen nachzugehen, indem der theoretische Diskurs der Sammlungs-, Ausstellungs-, Lehr- und Forschungspraxis gegenübergestellt wird. Der identifizierte Wandel von einem »Kultur«- hin zu einem »Rasse«-Begriff sowie der Perspektivenwechsel von Objekten hin zu Körpern wird dabei in einem breiten kolonialen Kontext interpretiert – über ein tradiertes Epochenverständnis hinaus. Dadurch werden Kontinuitäten und Brüche präziser erkennbar als bislang üblich.

Besprochen in: EAZ, 4 (2007), Ulrich van der Heyden [www.freiburg-postkolonial.de](http://www.freiburg-postkolonial.de), 8 (2008), Christoph Seidler

»Die Untersuchung leistet vor allem einen Beitrag zur historischen Aufarbeitung der eigenen Wissenschaftsdisziplin, und damit sind nicht nur Historiker, sondern auch Volkskundler und Ethnologen angesprochen. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass der interdisziplinäre Ansatz überzeugt und die Studie ein Gewinn für die kulturwissenschaftlich orientierte Geschichtswissenschaft ist.«

»[Das] vorliegende Forschungsergebnis [ist] beeindruckend genug und macht den Fortschritt in unserem Wissen über zwei führende Völkerkundemuseen zur Hochzeit des Kolonialismus deutlich.«

»Anja Laukötters akribisch recherchierte und gut lesbare Studie füllt [...] nicht nur für Wissenschaftshistoriker eine Forschungs- und für an der eigenen Fachgeschichte interessierte Ethnologen eine Wissenslücke. Das Ringen der beiden Protagonisten erzählt nicht nur eine Geschichte über die Konjunkturen völkerkundlicher Deutungsangebote, sondern lässt ebenso das Ausmaß an Verunsicherung und notwendiger Selbstvergewisserung erkennen, das die Weltkriegsniederlage und der Verlust der Kolonien in den Kreisen der deutschen akademischen Elite hervorgerufen haben.«

---